

# MULDENTALER ASSISTENZ NACHRICHTEN

---



## „Unglaublich“-Kampagne

### des Bundesverbandes Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen ForSeA e.V.



Der widerrechtlich eingezogene Einkommens- und Vermögensanteil behinderter Menschen mit Assistenzbedarf entspricht – bezogen auf die Gesamtaufwendungen - dem Verhältnis einer Zigarettenschachtel (12 Millionen €) zur Höhe des Kölner Doms (15 700 Millionen €). Um diese 12 Millionen jährlich einzusparen, um behinderte Menschen und ihre Angehörigen zu drangsaliieren, um Familien von Menschen mit Behinderung zu zerstören oder

zu verhindern (natürlich nicht mit Absicht, jedoch trotz Kenntnis der Umstände durch Untätigkeit billigend in Kauf genommen!), investiert unser Staat jährlich mindestens 500 Millionen Euro.

Diese Verschwendung dokumentieren wir untenstehend mit unserem Zähler. Damit wird der Bevölkerung und der Bundesregierung demonstriert, wie sie neben der Verletzung der Behindertenrechtskonvention auch noch Geld zum Fenster rauswirft.

**Stand der Verschwendungsuhr am 11.09.2013;**

**12:55 Uhr:**

**869.109.670,00 Euro**

## Liebe Mitglieder des Muldentaler Assistenzvereins, liebe Freunde und Förderer,



wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, liegt die Bundestagswahl hinter uns und wir sind hoffentlich etwas schlauer. Denn die letzten vier Jahre haben uns in der Behindertenpolitik und vor allem in der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention nicht einen Schritt weiter gebracht.

Es herrschte einfach nur Stillstand. Die Reform der Eingliederungshilfe, die in der Arbeits- und Sozialministerkonferenz schon seit gefühlten 40 Jahren diskutiert wird, ist wieder auf die nächste Legislaturperiode verschoben worden. Das Gesetz zur Erweiterung der Regelung der

Assistenz im Krankenhaus auch auf die Rehaeinrichtungen ist nicht konventionsformuliert worden. Sollen wir uns als Menschen mit Behinderungen damit zufrieden geben? Ich sage eindeutig: „NEIN!“ Die Gründungsvorsitzende unseres Bundesverbandes Forsee e.V. Elke Bartz hat kurz vor ihrem Tod in ihrem letzten Interview gesagt: „Schließt euch zusammen! Sucht Euch Freunde! Der Rest kommt von alleine.“ Nun wird es, auch hier im Landkreis Leipzig, Zeit, dieses Zitat in die Wirklichkeit umzusetzen. Ich rufe Sie alle dazu auf, sich einzumischen.

Einzumischen in die Politik für Menschen mit Behinderungen für eine wirkliche gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Es kann ja nicht angehen, dass uns diese Menschenrechte verwehrt bleiben. Auch wenn wir es schon gewohnt sind, dass unsere Bedarfe und Bedürfnisse erst mal abgelehnt werden, kann dies doch nicht im Sinne des Gesetzgebers sein. Und zudem kostet es wieder Zeit, Nerven und Geld.

Alles das, was Menschen mit Behinderungen schon öfters nicht mehr haben. Nun bleibt jetzt so kurz nach der Wahl zu hoffen, dass unsere Forderungen bei den Parteien angekommen sind und nicht nur nichtssagend im Koalitionsvertrag in Form von 2 oder 3 Absätzen stehen und die Umsetzung der BRK zügig angepackt wird. Für unseren Muldentaler Assistenzverein bedeutet dies, dass wir auch hier im Landkreis Leipzig alles Mögliche tun müssen, um unsere Rechte durchzusetzen. Wir sind dazu bereit. Und wir unternehmen dazu jetzt einen weiteren Schritt. Wie auf Seite 4 beschrieben, haben wir als Expertinnen und Experten in eigener Sache ein Projekt auf den Weg gebracht, welches die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen einen großen Schritt voranbringen wird.

Aber hier brauchen wir auch im Sinne des Artikels 8 der BRK, der die Bewusstseinsbildung beschreibt, Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger der Region. Innerhalb des geplanten Projektes wird es eines der ersten Aufgabe sein, hierzu eine Imagekampagne zu starten.

Zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 24. August hat der Vorstand Rechenschaft über seine geleistete Arbeit abgelegt. Einen ausführlichen Bericht zur Mitgliederversammlung lesen Sie auf Seite 3. Dabei wurde wieder deutlich, dass unsere Beratungsarbeit langsam aber stetig Früchte trägt. Immer mehr Menschen mit Assistenzbedarf wollen sich dieses Recht auf Persönliche Assistenz erkämpfen. Ja immer noch müssen wir uns dieses Recht erkämpfen.

Nun bleibt zu hoffen, dass mit dem Erlass von entsprechenden Gesetzen durch die nun folgende Regierung es ermöglicht wird, dass wir „nur“ noch einen Antrag stellen und die

Kostenträger uns die Menschenrechte, die in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert sind, nicht mehr verwehren kann. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen hoffentlich goldenen Herbst

Ihr *Jens Merkel*  
(Vors.)

## Mitgliederversammlung des MAV e.V.: Assistenz ist wichtige Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben



Auf der Mitgliederversammlung am Samstag, den 24.8.2013 hat der Vorstand des Muldentaler Assistenzverein MAV e.V. Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2012 abgelegt.

In seinem Bericht ging der Vorsitzende Jens Merkel u.a. auf die Mitgliederentwicklung ein. Ein weiterer Punkt seiner Ausführungen war die immer mehr steigende Zahl der Beratungen zur Persönlichen Assistenz.

Dabei betonte er, dass Assistenz für Menschen mit Behinderungen eine wichtige Grundlage für

ein selbstbestimmtes Leben darstellt. Leider musste er aber dazu auch erläutern, dass nach Ansicht des MAV e.V. der Landkreis Leipzig mit der Bescheidung von Anträgen zur Persönlichen Assistenz einer der Landkreise in Sachsen mit zu den Schlusslichtern gehört. Da werden Fristen zur Bearbeitungszeit nicht eingehalten, dort wird der Bedarf in keinsten Weise gedeckt geschweige zu sprechen von einer gemäßen Umsetzung der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (BRK). Immer wieder müssen die Antragsteller Widerspruch einlegen oder gar Klage einreichen. Da vergeht einfach zu viel Zeit, Zeit die Menschen mit Behinderungen nicht haben.

Der Vorstand konnte auf der Mitgliederversammlung erstmals über ein geplantes Projekt informieren. Ausgangspunkt für dieses Projekt ist der Aktionsplan zur Umsetzung der BRK in der Großen Kreisstadt Grimma, welcher im Mai dieses Jahres an den Oberbürgermeister Berger sowie den Stadtrat übergeben wurde. Erste Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie in diesem Heft auf Seite 4.

Jörg Schirdewahn, stellvertretender Vorsitzender des Vereins, gab in seinen Ausführungen zum Rechenschaftsbericht zum Ausdruck, dass Menschen mit Assistenzbedarf nicht die Scheu vor Anträgen haben sollen. Im Gegenteil: Assistenz wird für die Menschen mit Behinderungen immer häufiger zu einer Lebensgrundlage werden. Und Jörg Schirdewahn gab nochmals den Hinweis, dass der MAV e.V. bei der Antragstellung und Beratung behilflich ist. Dazu ist es möglich, sich entweder per Mail unter [mavgrimma@aol.com](mailto:mavgrimma@aol.com) oder auch persönlich in den Büroräumen des Vereins in der Grimmaer August-Bebel-Straße 10 direkt an den Verein zu wenden.

In seinem Schlusswort betonte Jens Merkel, dass der MAV e.V. zusammen mit den anderen Vereinen der Behindertenselbsthilfe sich weiterhin für eine schnellstmögliche Umsetzung der BRK im Landkreis Leipzig im Sinne der Betroffenen bemühen wird.

## Nächster Schritt zur Umsetzung des Aktionsplanes zur UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Grimma

Wie schon im Vorwort angekündigt, können wir heute erstmals erste Einzelheiten zu einem geplanten Projekt erläutern. Das Projekt trägt den vielversprechenden Namen „Netzwerk zur Erstellung und deren Verwirklichung von Aktionsplänen zur Umsetzung der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen in den Städten und Gemeinden des Landkreises Leipzig sowie im Landkreis Leipzig selbst“.

Ausgangspunkt für dieses Projekt ist die Erstellung eines Aktionsplanes zur Umsetzung der Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen für die Große Kreisstadt Grimma. Der Stadtrat von Grimma erteilte am 22. März 2012 einem Arbeitskreis, der aus verschiedenen Vereinen der Behindertenselbsthilfe bestand, den Auftrag, einen solchen oben genannten Aktionsplan zu erstellen. In mehreren Zusammenkünften wurde dieser Aktionsplan erstellt. Er umfasst etwa 22 Seiten und soll alle Lebensbereiche der Menschen mit Behinderungen betreffen.

In einer gemeinsamen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Grimma soll der Aktionsplan in den kommenden Jahren mit Leben erfüllt werden. Als wichtigstes Ziel hat der Arbeitskreis die Einrichtung eines sogenannten Focal Point, also einer Anlauf- und Koordinierungsstelle nach dem Artikel 33 der BRK, gefordert. Dieser Focal Point könnte nach Ansicht des Arbeitskreises in zweierlei Hinsicht geschaffen werden. Zum einen als örtliche Anlaufstelle und zum anderen im Zuge der neuen Medien auch als virtuelle Anlaufstelle im Internet.

Als örtliche Anlaufstelle könnten die Räumlichkeiten der Vereine der Behindertenselbsthilfe in der Stadt Grimma an der Örtlichkeit „Stadtarchiv“ zur Verfügung stehen.

Für die Schaffung einer entsprechenden virtuellen Anlaufstelle soll über die Finanzierung dieses Projektes eine Internetplattform entstehen, welche die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben aktiv unterstützt. Neben Projekterläuterungen werden interaktive Service-Angebote das Zentrum des Internetangebotes bilden.

Folgender Service ist geplant:

- Touristikangebot: z.B. Unterkünfte, Gaststätten, Veranstaltungsorte, Sehenswürdigkeiten, öffentliche Einrichtungen und Kirchen mit Beschreibung der Barrieren, Behindertenparkplätze und Behinderten-WC, Verkehrsmittel
- Angebot Bürgerservice: z.B. Wohnungen, Assistenz, Beratungsangebote, Veranstaltungen
- Angebot Assistenzbörse: Gesuche und Angebote
- Angebot Veranstaltungskalender mit Suchfunktion nach verschiedenen Auswahlkriterien.

Alle genannten Komponenten werden durch eine Umkreissuche und durch Filtersuchen betreffs bestimmter Auswahlkriterien, z.B. auch Art der Barrieren oder Barrierefreiheit ergänzt und abgerundet.

Der Veranstaltungskalender soll alle Veranstaltungen (auch inklusive Angebote) der Städte und Gemeinden zusammenfassen und Menschen mit Behinderungen bei ihrer Freizeitplanung entscheidend unterstützen. Denn so kann der Nutzer sich schnell einen Überblick verschaffen, wie barrierefrei beispielsweise der gewählte Veranstaltungsort ist.

Weiterhin soll ein Diskussionsforum für Betroffene und Angehörige eingerichtet werden, welches die Kommunikation und Vernetzung verschiedener Interessengruppen ermöglichen und intensivieren soll. Zudem erhalten so Bürgerinnen und Bürger die Chance, mit ihren Anregungen das Onlineportal und die Aktionspläne aktiv voranzubringen und mitzugestalten.

Das Internet ist heute als Informations- und Kommunikationsmedium ein wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft und gerade auch für Menschen mit Behinderungen ist es ein unverzichtbares Hilfsmittel geworden – und hier sehen wir eine Schlüsselfunktion des geplanten Portals. Wir werden ein Netzwerk schaffen, welches Information und Kommunikation interaktiv verbindet, sowie die Zielsetzungen und Informationsangebote der unterschiedlichen Entscheidungsträger zusammenführt.

Für die Umsetzung des Projektes scheint uns – aus vielerlei Hinsicht – die Firma WEB Kreativ-Design gut geeignet. Die Firma verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Auftragsprogrammierung von Webprojekten, sie arbeitet seit vielen Jahren als Dienstleister im kommunalen Bereich. Die Inhaberin Frau Heike Barthel ist selbst Rollstuhlfahrerin und vereinbart somit aus unserer Sicht fachliche und inhaltliche Kompetenz auf wertvolle Weise

Weiteres Hauptaugenmerk des Projektes ist der Artikel 8 (Bewusstseinsbildung) der BRK. Vor allem durch die Einbeziehung aller Bürgerinnen und Bürger der Städte und Gemeinden im Landkreis Leipzig wird die Bewusstseinsbildung auf eine neue, der BRK entsprechende Stufe gestellt. Hier sind z.B. Image-Kampagnen vorstellbar.

Zusammenfassend kann man sagen, dass mit diesem Projekt in den Jahren 2014 – 2016 der erstellte Aktionsplan zur Umsetzung der BRK für die Große Kreisstadt Grimma sowie ebenfalls derartige Aktionspläne in anderen Städten und Gemeinden sowie im Landkreis Leipzig selbst die Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderungen im Sinne der BRK einen großen Schritt weiter vorangetrieben wird. Dabei wird ein großer Vorteil dieses Projektes die Einbeziehung der Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache sein.

## Bundesverband Forsea verlieh wieder den Elke-Bartz-Preis



Dinah Radtke

Unser Bundesverband Forsea e.V. verlieh am 25. August den Elke-Bartz-Preis. Angesichts des Lebenslaufes von Elke Bartz als behinderte Frau in der Arbeit für und mit behinderten Menschen hat sich Forsea entschlossen, ab dem Jahr 2010 einmal im Jahr den Elke-Bartz-Preis zu stiften.

Der Preis soll Menschen ehren, die sich um das selbstbestimmte Leben behinderter Menschen verdient gemacht haben. Preisträgerin des Jahres 2013 ist Dinah Radtke aus Erlangen für ihren hervorragenden Einsatz für die Rechte behinderter Menschen im Sinne der Selbstbestimmten Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

(Berichterstattung unter: [http://forsea.de/ueberuns/elke\\_bartz-preis/elke\\_bartz-preis\\_2013.shtml](http://forsea.de/ueberuns/elke_bartz-preis/elke_bartz-preis_2013.shtml) )

In der Laudatio heißt es unter anderem:

*„Seit 1976 arbeitet Dinah mit dem Thema Behinderung auch auf politischer Ebene. 1988 war sie bei der Gründung unseres Mitgliedsvereines ZSL Erlangen aktiv dabei. Im Jahr 2011 erinnerte sie in einem Interview an das Krüppeltribunal in Dortmund 1981, das Jahr, das als Geburtsjahr der Behindertenbewegung in Deutschland gilt. Damals waren viele Mitstreiter und Mitstreiterinnen Dinahs aktiv, deren Namen heute ebenfalls an vorderster Front erwähnt werden: Theresia Degener, Horst Frehe, Uwe Frevert, Gisela Hermes, Gerlef Gleiss, um hier nur einige zu nennen. 1990 war sie aktiv an der Gründung der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben beteiligt, dem Verein, aus dem heraus im Jahre 1997 Forsea gegründet wurde.*

*Seit 1993 ist sie Mitglied im Weltrat von Disabled Peoples' International (DPI) und zuständig für Europa. Sie war von 2004 bis 2007 stellvertretende DPI-Vorsitzende. DPI ist der Weltverband von Menschen mit Behinderungen. Sie wirkte an der Entstehung der Behindertenrechtskonvention mit, ihr oblag die Verantwortung für den Artikel 6 – Frauen mit Behinderung*

...

*Aus der Tatsache, dass auch am heutigen Tag noch Tagungen unter den verschiedenen Mottos veranstaltet werden können, wird die Wichtigkeit der Tätigkeit nicht nur von Dinah Radtke ersichtlich. In der Behindertenpolitik gab es Veränderungen, wenig davon ist in der Praxis angekommen. Dies wurde auch deutlich, als Dinah auf der Forsea-Anwaltstagung am 12.2.2010 im Beisein des Präsidenten des Bundessozialgerichtes Peter Masuch von ihrer Mitarbeit bei der Entstehung der Behindertenrechtskonvention berichtete.*

*Dinah Radtke macht stets deutlich, dass die Behindertenrechtskonvention kein Spezialrecht ist. Diese darf an keiner Stelle die allgemeinen Menschenrechte überragen. Dennoch ist Deutschland heute noch in der fatalen Situation, dass Menschen ohne Behinderung erklären, dass die Konvention weitestgehend umgesetzt sei, Menschen mit Behinderung dagegen vom*

Gegenteil überzeugt sind. Da Letztere aus eigener Erfahrung urteilen, kann man getrost davon ausgehen, dass sie nach wie vor unter den wissenden Augen der Regierungen diskriminiert werden. Aus diesem Grund ist es für uns so wichtig, dass es Menschen wie Dinah gibt, die authentisch wiedergeben können, was mit der Konvention erreicht werden soll. Damit wird Fehlinterpretationen durch die Regierenden nach und nach der Boden entzogen...

Dinah ist überall anzutreffen, mal ist sie in Kanada, dann in Südkorea oder auch in New York bei den Vereinten Nationen. Dazwischen erdet sie sich immer wieder bei Ihrer Arbeit für das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben in Erlangen. Diese führte sie beispielsweise auch an die Spitze einer Demonstration mit 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die gegen die Sparpolitik des Bezirkes Mittelfranken protestierten. Ende Oktober reist sie zu einem DPI-Treffen nach Indien.

ForseA-Gründerin Elke Bartz und die heutige Preisträgerin arbeiteten sehr gut zusammen. Beide unterstützten sich, wo immer es ging. Daher sind wir überzeugt davon, eine Frau auszuzeichnen, die viel dazu beiträgt, dass die Arbeit im Sinne von Elke weitergeführt wird.“

Die Preisverleihung findet am 09.10.2013 im Kleisthaus, dem Amtssitz des Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen statt.

## **Der Muldentaler Assistenzverein e.V. begrüßt als neue Mitglieder in seinen Reihen:**



**Kathrin Gerlach, Döbeln**

**Thomas Lieb, Döbeln**



# Aus der Vorstandssitzung!

**Herr Merkel eröffnete die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und gab die Tagesordnung bekannt.**

## 1. Protokollkontrolle

- Es gibt keine Punkte des letzten Protokolls zu besprechen. Das Protokoll ist damit genehmigt.

## 2. Diskussion und Beschlussfassung Projekt „Netzwerk...“

- Herr Merkel erläutert dem Vorstand den von ihm erstellten Antrag für das geplante Projekt. Dabei geht er vor allem auf die Kostenvoranschläge von Heike Barthel ein. Der Vorstand diskutiert über diesen Antrag.

- Herr Merkel teilt weiter mit, dass am 18.9.2013 ein Gespräch dazu mit dem OBM Berger (Grimma) und der Stadtverwaltung stattfinden wird.

Der Vorstand beschließt einstimmig, den Antrag endgültig bis Mitte September fertig zu stellen und diesen dann bei der Landesdirektion Chemnitz einzureichen.

## 3. Vorbereitung Mitgliederversammlung

- Der Vorstand diskutiert über den vorgelegten aktualisierten Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2014.

Herr Merkel erläutert dazu nochmals einige Positionen. Vor allem die aktualisierten Zahlen der Förderungen und Ausgaben für das Projekt.

Der Vorstand beschließt diesen HHP für das Haushaltsjahr 2014 einstimmig und legt diesen HHP zur Beschlussfassung der Mitgliederversammlung vor.

## 4. Termine

- Herr Merkel informiert den Vorstand nochmals über das Seminar für Berater & Arbeitgeber vom 23. – 25.9.2013 in Behringen. Es werden daran vom MAV e.V. Herr Norbert Richter, Frau Ines Silbermann und Frau Annabelle Feinen teilnehmen.

## 5. Elke-Bartz-Preis

- Herr Merkel informiert den Vorstand über die diesjährige Elke-Bartz-Preisvergabe. Dieser Preis geht dieses Jahr an Dinah Radtke aus Erlangen. Die Preisübergabe findet am 9. Oktober 2013 im Kleisthaus in Berlin statt.

Herr Merkel schloss die Sitzung und dankte allen Teilnehmern für ihre Mitarbeit.

Herr Merkel schlägt als Termin für die nächste Vorstandssitzung den **02.10.2013** vor.

Dieser Termin wird in Absprache mit den anderen Vorstandsmitgliedern endgültig festgelegt.

# Gerichtsecke



An dieser Stelle wollen wir Sie in unregelmäßigen Abständen auf neue Urteile aufmerksam machen, die für uns auch für Menschen mit Assistenzbedarf wichtig erscheinen. Diese Urteile können Sie auch auf der Homepage von ForseeA unter: <http://www.forseea.de/tips/urteile.shtml> nachlesen.

Heute geht es um zwei Urteile, zum einen um Assistenz im Krankenhaus und zum Anderen um das Menschenrecht gemäß Artikel 19 der BRK, dort zu leben, wo man will und nicht in ein „Heim“ abgeschoben werden zu dürfen.

<i>Gericht und Aktenzeichen</i>	<i>Kurzbeschreibung des Urteiles</i>	<i>Internetadresse des ausführlichen Urteiles</i>
<a href="#">Sozialgericht Landshut</a> Az.: <a href="#">S 10 SO 63/10</a>	Ein ambulanter Dienst hat seine Kundin 2009 (!) mit seinem Personal in das Krankenhaus begleitet Er bekommt seine Kosten vom Bezirk Niederbayern weitestgehend erstattet. Das Gericht stellte fest:  <b>"Zuständig für die Zahlung der "Häuslichen Pflege" im Krankenhaus ist der örtliche Sozialhilfeträger."</b>	<a href="https://openjur.de/u/602216.html">https://openjur.de/u/602216.html</a>
<a href="#">Sozialgericht Oldenburg</a> Az.: <a href="#">S21SO15/08</a>	Die Stadt Oldenburg wollte einen 46-jährigen, mehrfach behinderten Mann aus einer WG in ein Behindertenheim stecken. Das SG Oldenburg urteilte, ehe die Zumutbarkeit geprüft werden kann, muss erst ein konkreter Heimplatz nachgewiesen werden. Die Stadt Oldenburg vertrat die Ansicht, dass bereits ab 10 Wochenstunden Hilfebedarf von unverhältnismäßigen Mehrkosten ausgegangen werden muss! Ein selbst in Auftrag gegebenes Gutachten wurde ignoriert, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.  <b>Kommentar ForseeA: Allerhöchste Zeit für ein Leistungsgesetz. Niemand darf mehr einer solchen Behörde ausgeliefert sein. In welcher Zeit ist man dort stehengeblieben?</b>	<a href="http://www.behindertemenschen.de/mediapool/13/1139511/data/S_21SO_15_08_Urteil_vom_12-04-13_A_doc..pdf">http://www.behindertemenschen.de/mediapool/13/1139511/data/S_21SO_15_08_Urteil_vom_12-04-13_A_doc..pdf</a>

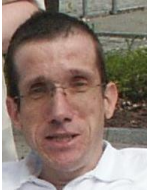
## Vorstand

im Sinne des § 26 BGB



**Vorsitzender**  
Jens Merkel  
geb. 1968  
Finanzbearbeiter,  
beim MAV seit 2006

Beratung: Arbeitgebermodell, Persönliches  
Budget, Lohnabrechnungen,  
SGB I – XII



**stellv. Vorsitzender**  
Jörg Schirdewahn  
geb. 1967  
Beruf:  
beim MAV seit 2006

Verantwortungsbereich:  
Mitgliederzeitschrift "Muldentaler  
Assistenznachrichten"



**Schatzmeisterin**  
Britta Soppala  
geb.  
Beruf:  
beim MAV seit 2011

Verantwortungsbereich:

## Erweiterter Vorstand / Beisitzer



Silvia Scholz  
geb. 1970  
Beruf:  
beim MAV seit 2006

Verantwortungsbereich:



Antje Lachmann  
geb. 1966  
Beruf:  
beim MAV seit 2006

Verantwortungsbereich:

## Rechnungsprüfer

**Gunnar Pohl (Grimma)**

# Knobelecke

## Farbsudokus

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen. Beim Farb-Sudoku dürfen zusätzlich noch die gleichen Zahlen nur jeweils einmal auf einem Feld mit der gleichen Farbe stehen.

		3						
1			5		2	8		
	7				1			
			9		5			
2		1						
					7			
	5		2				8	
4			8	6				5
	6	2						

		5						
	4							
		6						
				2	5			
						1		
							9	
	3							

Viel Spaß und gutes Gelingen beim Lösen dieser Aufgabe!

## Beitrittserklärung

### Muldentaler Assistenzverein e.V.

Vorsitzender Jens Merkel

August-Bebel-Str. 10

04669 Grimma

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Muldentaler Assistenzverein e.V.

Ich zahle den vollen Jahresbeitrag für eine Person (20,00 Euro)

Ich beantrage den Familien- /Haushaltbeitrag für:

\_\_\_ 2 Personen (30,00 Euro/Jahr)

\_\_\_ 3 Personen (45,00 Euro/Jahr)

\_\_\_ 4 Personen (60,00 Euro/Jahr)

Ich zahle den Jahresbetrag als Fördermitglied

Ich ermächtige den Muldentaler Assistenzverein e.V. bis auf Widerruf  
meinen Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen:

Bank:

---

BLZ:

---

Konto-Nr:

---

Ich überweise den Jahresbetrag zur aufgeforderten Fälligkeit im Beitragsbescheid  
auf das Konto des Vereines

Name:

---

Vorname:

---

Straße:

---

PLZ, Ort:

---

Telefon:

---

Beruf:

---

Geburtsdatum:

---

Unterschrift:

---



## Impressum:

**Herausgeber:** Muldentaler Assistenzverein e.V. (MAV e.V.)  
August – Bebel – Str. 10, 04668 Grimma

**Gestaltung:** MAV e.V.

**Telefon:** 0 34 37 / 70 29 05

**Redaktionsschluss:** 19.09.2013

**Email:** [mavgrimma@aol.com](mailto:mavgrimma@aol.com)

**Homepage:** <http://www.mavgrimma.de>

**Bankverbindung:** Sparkasse Muldental

**BLZ:** 860 502 00

**Kto-Nr.:** 1040003687

**Vervielfältigung:** Bei namentlich gekennzeichneten Beiträgen sind die Autoren für deren Inhalt verantwortlich.

Spenden sind jederzeit und in jeder Höhe erwünscht. Der Verein ist gemeinnützig anerkannt.

---